

Das letzte Gelächter



Narrenpredigt in Reimen von Pfarrer Ulrich Haberl

gehalten am Faschingssonntag, 14. Februar 2021
in der Erlöserkirche in Herrsching

Potzblitz, das gab es wirklich gar noch nie. Hier sitzt die fromme Schar komplett maskiert! Und keiner tanzt hier aus der Reihe! Jeder pflanzt ne Maske sich vor das Gesicht. In München gab es so was nicht!

Münchner Maskenverweigerer

Ich hab´ dort meine Narren-Gstanz´l
20 Jahre lang von der Kanzel
vor meinen Schäfchen präsentiert.
Doch nie warn dort alle maskiert.
Ich hab sie angefleht: „Ach Bitte!
Es wär´ doch so ne coole Sitte
im Gottesdienst an Faschingstagen,
wenn alle Faschingsmasken tragen.
Der Narr macht sich doch auch zum Affen
lässt sich mit Kapp und Schell´n begaffn.
Oder denkt ihr, mit Eselsohren
hätt meine Mutter mich geboren?
Sie sind Kostüm, Accessoire.
Sie stehen als Symbol ganz klar
für Weisheit und Intelligenz
für einen Geist voll Vehemenz.
Ein jedes Kind versteht genau:
Der Narr ist wie ein Esel schlau.
Mit gutem Beispiel also ging
ich stets voran. Doch das verfin-
nicht bei den Münchener Griesgramen.
die frech-dreist ohne Masken kamen.
Ich redete mir fusselig
den Mund. Doch reichlich dusselig
stand ich am Faschingssonntag da.
Ein paar war´n schon verkleidet. Ja.
Es kamen Hexen, Clowns, Matrosen
mit bunten Hüten, Hemden, Hosen,
Kostüme in gewagtem Stil
verströmten sogar Sexappeal.

Erotik wäre auch ein Thema

Das konnte den Narr´n schon erregen.
Erotik ist ein großer Segen!
Das sollte man mal allen müden
verklemmten oder etwas prüden
Christen hinter die Löffel schreiben.
Ihr könnt´s ruhig etwas wilder treiben
in Liebesdingen. Immerhin
ist heute ja St. Valentin.
Dies Thema würde auch gut passen,
dazu ´ne Predigt zu verfassen,
ne „Narrenpaffen-Liebespredigt“.
Doch hört, das ist schon längst erledigt.
Die Predigt stammt von zwanzig-zehn
Im „world wide web“ kann man sie seh´n

und lesen und dann ausprobieren,
die Liebeskunst zu kultivieren.
Bevor wir uns zu sehr erhitzen
bei diesem Thema. Lasst uns flitzen
zurück zum Faschingssonntag-Morgen
und zu des Narrenpaffen Sorgen.
In München hat ihn krass gestört,
dass die Masse nicht auf ihn hört.
Ob Mann, ob divers oder Frau
Die meisten saßen trist und grau
ohne Kostüm dort in Bänken.
Das konnte mich abgrundtief kränken,

100 Prozent – FFP2

Doch hier bei euch in der Provinz
kommt jeder Kuntz und jeder Hinz
es kommt der ganze fromme Haufen
zur Narr´npredigt maskiert gelaufen.
In meinem ganzen Narrenleben
hat es so was noch nie gegeben!
Ich dachte schon: Ihr seid so toll!
Ich war fast schon des Lobes voll.
Jedoch, schau ich etwas genauer,
dann überfällt mich jetzt ein Schauer.
Ihr habt zwar – Frau, divers und Mann –
ein jedes seine Maske an.
Aber warum habt ihr euch bloß
so langweilig und einfallslos
maskiert, in ödem Einerlei?
Wohin ich schau: FFP2!
Mensch Leute, ihr schaut echt erbärmlich
aus, depressiv, elend und ärmlich.
Warum tragt ihr diese Bandage
ganz ausschließlich vor der Visage?

Nasenneid?

Ich denke mal, es soll verdeckt
sein, was unter der Maske steckt..
Es stimmt. Der Anblick einer Nase
setzt ja nicht immer in Ekstase.
Oft ist sie hässlich, krumm und schief,
und tropft auch noch sehr intensiv.
Man weiß auch – sagt es nur nicht offen:
Hier auf dem Land wir viel gesoffen.
Die Nase wird dann rot und knollig
Natürlich fragt man sich dann: Soll ich
euch diesen Anblick wirklich geben?
Die Rettung lautet dann: Wir kleben
Masken davor. Dezent versinken
dahinter manche derben Zinken.
Tja, jeden schmückt halt nun mal nicht
wie mich ´ne Nase im Gesicht
von höchst klassischem Ebenmaß.
Mich anzuschauen, macht wirklich Spaß.

Darum kann ich auch ganz allein
hier steh'n – und ohne Maske sein.

Ästhetisch wär es ein Verlust
könntet ihr heute Morgen (Abend) just
dieses formschöne Riechorgan
nicht scheu bewundern. Ganz spontan
könnt ihr den Anblick jetzt goutieren
und meiner Nase applaudieren!

...

Hej Leute, echt begeistert klingt
das nicht, was ihr zustande bringt.
Der Grund ist wohl: Ihr alle seid
auf meine Nase voller Neid.

Traurigkeit

Ihr schaut mich so vorwurfsvoll an,
als hätt ich euch beleidigt, Mann!
Achje! Man könnte ja fast meinen
ihr fangt jetzt auch noch an zu weinen!
So ist die Welt: Nicht jedem steckt
ne Nase im Gesicht, perfekt
geformt, wie es halt ist bei mir!
Wie? Das ist nicht das Thema hier?
Ihr weint gar nicht aus Nasen-Neid,
sondern, weil ihr halt traurig seid?
Mit dem narzisstischen Getue
lass ich euch wohl besser in Ruhe.
Wenn Narr'n sich um sich selbst nur dreh'n
können sie Tränen nicht versteh'n.
Vor Traurigkeit haben sie Panik
wir vor dem Eisberg die Titanic.
Und machen dann alberne Faxen.
Ein Narr wird dann erst echt erwachsen,
wenn seine Späße nicht vermeiden
den Blick auf Tränen, Not und Leiden.
Denn platt und hohl bleibe jeder Scherz
öffnet der Narr nicht auch sein Herz
und seine Seele für das Du.
Was ich versuchsweise jetzt tu.

Corona-Klage

Es ist ja so. Wir alle wissen:
Die Lage ist total ... bescheiden
um tunlichst ein Wort zu vermeiden,
das in der Drastik passen würde.
Jedoch ästhetisch wär's 'ne Bürde.
Man findet täglich Grund zum Klagen!
Allein die Brillen, die beschlagen
wenn wir zum Supermarkt schnell laufen,
um „mit Maske“ was einzukaufen.
Ich halte der Kassiererin
mein Portemonnaie dann einfach hin.
Sie wird, darauf muss ich vertrauen,
'nen blinden Greis schon nicht beklauen.

Dass wir die Masken tragen müssen,
stört außerdem total beim Küssen.

Corona wird dem Liebesleben
am Ende noch den Garaus geben!
Wer ganz allein lebt, tut mir leid.
Im Lockdown ist dann weit und breit,
niemand, der ihn kost, küsst und streichelt,
was der Haut gut tut und ihr schmeichelt.

Wie Luft – so wichtig ist die Liebe
für Menschen und für ihre Triebe.

Doch dieses Virus – Welch ein Graus! –
nutzt unsren Wunsch nach Nähe aus.

Virologische Expertise

Ich biete euch jetzt mal ne Brise
virologischer Expertise
und klär euch auf, was leicht geschieht
wenn ein Mensch A den B gern sieht.
Des Virus Chance ist exakt
der zwischenmenschliche Kontakt.
Erst ist es in A reingeschlüpft.
Wenn A dem B dann nah' kommt, hüpf
das Virus gleich zum B hinüber.
Und dann wird es echt trüb und trüber!
Die Hüpferei geht rasend schnell
man nennt das „exponentiell“.

Kontaktvermeidung

Hört, wie Angela Merkel spricht.
Ich zitier' jetzt mal ihre Sicht:
„Jeder Kontakt, der nicht stattfindet,
ist gut.“ Denn kontaktlos entwindet
man dem Virus die Chance zum Hüpfen.
Man könnte dran die Hoffnung knüpfen,
das Virus wird uns nicht mehr schaden,
lebten wir einsam wie Monaden.
Für den Lockdown weiter zu werben,
gibt's gute Gründe. Denn es sterben
am Covid-Virus jeden Tag
noch immer Menschen. Wer vermag
Leid und Verzweiflung zu erahnen.
Die oft einsamen Tode mahnen
uns zu Vorsicht und Disziplin.
Wir müssen enge Grenzen zieh'n.
Ganz sicher hat Frau Merkel recht.
Kontaktlosigkeit wär' nicht schlecht
aus Sicht des Epidemologen.
Und wär' zugleich halt überzogen,
weil: Ein halbwegs menschliches Leben
wird es ohne Kontakt nie geben.
Dass wir Begegnungen vermeiden,
verursacht ja auch große Leiden.
In Schulen, Firmen, Altersheimen
Ich hör jetzt besser auf zu reimen.

vom Virus und von seiner Macht,
weil das uns nur noch trister macht.
Drum sprech' ist nicht von den bekannten
und so gefürchteten Mutanten.

Was kann helfen?

Was der Misere nimmt das Schwere ...
Sich darauf zu besinnen, wäre
vielleicht ein konstruktiver Weg.
Mir fällt ein, wenn ich überleg
als erstes natürlich: Das Impfen.
Als zweites: Nicht so rum zu Schimpfen.
Erstens: Klasse, dass Pharmazeuten
Mühe und Anstrengung nicht scheuten,
und Impfstoffe zustande brachten
viel schneller, als wir zunächst dachten.
Ob sie bei diversen Mutanten,
die wir oben nur kurz benannten,
dann schützen, das ist noch nicht klar.
Es ist hier, wie's schon immer war:
Das Leben geht auf eignen Wegen.
Es lässt sich nicht vorab festlegen.
Manch angeblich sichere Prognose
geht später ziemlich in die Hose.
Drum gilt auch hier: Der Ausgang offen.
Jedoch: Wir haben Grund zu hoffen ...
... und sollten drum beim Streit ums Impfen
– zweitens – nicht meckern nur und schimpfen.
Lockdown verlängern oder nicht?
Schulen aufmachen oder dicht?
Soll man, weil lange Haare stören
Ausnahmen machen bei Friseuren?
Und von dem ganzen Impfstoffhaufen
wann und zu welchem Preis was kaufen?
Ich sage es offen: Ich meine,
Politiker sind arme Schweine.
Sie müssen sich in diesen Tagen
mit Entscheidungen rumschlagen,
von riesiger Tragweite. Doch
es fehlt ja oft das Wissen noch,
welche Entscheidung was bewirkt.
Ob sie zuletzt Gefahren birgt
die man trotz sorgfältigen, guten
Prüfungen niemals konnt' vermuten?
Darüber muss man ehrlich streiten
und dann nach bestem Will'n beizeiten
politische Beschlüsse fassen,
die hoffentlich für viele passen.
Doch weil die Krise so lang dauert
sind alle total ausgepowert.
Der steigende Corona-Frust
befördert immer mehr die Lust
zum Rumnölen und Besserwissen.
Und jeder glaubt total verbissen

er hätte den Durchblick allein.
Man schlägt sich fast die Schädel ein,
haut sich Schimpfwörter um die Ohren
beim Streit in den Internetforen.

Nur noch Corona im Hirn!

Vorgestern bin ich echt erschrocken.
Wir aßen grade Artischocken,
da rief ein Freund aus alten Tagen
mich an, um mal Hallo zu sagen.
Mein Freund und ich am Telefon
nach grad' mal 5 Minuten schon
lagen wir uns heftig in den Haare,
weil wir verschiedener Meinung waren
über Corona-Politik.
Da war mir klar: Wir ham 'nen Tick.
Wir ham sogar 'ne riesen Meise
Die Streiterei ist wirklich – nicht weise.
Nur noch Corona auf dem Schirm!
Davon besetzt das ganze Hirn!
Diese Besessenheit vergiftet
das Leben und, glaubt mir, sie stiftet
Unfrieden und manch bösen Streit.
Drum ist es wirklich höchste Zeit
gegen das harsche Messer-Wetzen
andre Akzente jetzt zu setzen.

Lachen aus der Tiefe

Es hilft vielleicht, stell ich mir vor,
zuletzt am besten doch Humor.
Da kommt der Narr wieder ins Spiel.
Denn Narren lachen ziemlich viel.
Allein: Alberne Narretei
nützt nichts. Ihr Lachen ist nicht frei,
sondern zwanghaft und voll verklemmt,
weil sie sich gegen etwas stemmt,
was zum Leben dazugehört:
das Traurige, auch wenn es stört.
Dass man die Traurigkeit entfernt,
ist sinnlos. Das ham wir gelernt
vorhin schon in der Reflexion
über den falschen Narren-Ton.
Ein weiser Narr, der findet Sachen
die unsre Seele lachen machen,
obwohl uns in manch dunkler Nacht
die Angst bedrückt und Kummer macht.
Den Grund für dieses tiefe Lachen,
den können wir nicht selber machen.
Es gründet in einem Vertrauen,
das wir allein im Glauben schauen.

Das letzte Gelächter

Für mich gehört der Psalm zum Größten
der uns vom Lachen der Erlösten

voll Zuversicht und Trost berichtet.
Auch den hab ich ´ zum Reim gedichtet.

„Wenn vom Gefangensein im Bösen
der Herr uns einstmals wird erlösen,
dann wird die Seele weit. In Räumen
von denen wir jetzt noch kaum träumen
wird Gott nen heit´ren Geist entfachen.
Und unser Mund wird sein voll Lachen.

Wir seh´n den Glanz in allen Dingen.
Ein jedes Wort wird uns zum Singen.

Die sich ihrer Tränen nicht scheuen,
die werden tanzen und sich freuen,
wie man sich in der Ernte freut.“

Manchmal erahne ich schon heut:
Nach Gottes letzter großer Wende
beginnt das Fest. Von diesem Ende
weht schon ein Hauch in unser Tage
und macht uns leichter manche Plage.
Sacht zaubert Gott auf meinen Mund
ein Lächeln. Das reicht mir als Grund
warum ich Narr – trotz Sorgen – heiter
rumkrabble auf der Lebensleiter.

Der Realist sagt: So ein Mist.
Weil ihm das zu poetisch ist.

Ihr Narr´n seid doch nicht recht gescheit
mit eurer Glaubensheiterkeit.

Er sagt: Ihr werdet´s schon seh´n:
Das Lachen wird euch bald vergeh´n!

Darauf sagen die Narr´n, die frommen:
Das große Lachen wird erst kommen.

Die Tränen jetzt sind wie ein Samen.
Das Lachen ist die Ernte. Amen.

Coda: Nächstes Jahr „oben ohne“!

Ich hätte da noch eine Frage,
die ich ganz vorsichtig mal wage:
Ob irgendwer eventuell wollte,
dass der Narr wieder kommen sollte
im Jahr zweitausendzweiundzwanzig?
Wenn ihr mich darum bittet, tanz ich
hier wieder an mit Narrenkappe,
und Eselsohrn, rei´ meine Klappe
weit auf, und dichte gern diverse,
mal albern, mal geistreiche Verse
Denkt ihr, „Das wär der Hammer, eh!
Der Narr wieder am Ammersee!“,
dann könntet ihr mein Herz erweichen.
Gebt mir noch mal Applaus zum Zeichen!

Ich hab da auch noch einen Traum.
Ihn auszusprechen, wag ich kaum.
Im nächsten Jahr, die Narrenmesse,
die feiern wir ohne Tristesse,
sondern bunt, dass es quietscht und kracht.
Und dann wird hemmungslos gelacht.

Wir werden singen, schunkeln, johlen
ohne Angst vor Aerosolen.

Im nächsten Jahr, da kommt ihr alle
im Faschingskleid in jedem Falle.

Halt irgendwie bunt und exotisch
und gerne auch etwas erotisch.

Und: Wir geh´n alle „oben „ohne“!
Ach lieber Gott, bitte verschone
vor Seuchen uns und schlimmen Plagen
und bitte auch vorm Masken-Tragen!

Ich trage sie ja, wenn ich muss.
Doch bitte, mach bald damit Schluss.

Es wär´ so schön, wir wär´n bald frei
von Covid und FFP2!

Gibt´s nächstes Jahr ein freies Leben
mit Faschingstreiben, oder kleben
die Masken uns noch im Gesicht?
Die Wahrheit ist: Man weiß es nicht.

Der Fromme sagt, wir müssen´s tragen
wie Gott es gibt in unsren Tagen.

Der Zweifler selbst nimmt irgendwann
das Schicksal fast demütig an.

Der Narr nimmt´s, wie es halt kommt – und
findet zum Lachen stets ´nen Grund.

Jetzt klingelt noch mal meine Schelle.
Bis nächstes Jahr an gleicher Stelle!